

Mein Auslandsaufenthalt in Guadix (Spanien)



Guadix, eine Stadt in Andalusien. Dank des Programmes Erasmus+ hatte ich das Glück, sechs Wochen dort verbringen zu können. Eine unglaublich faszinierende und bereichernde Zeit für mich. Als unsere Schule Erasmus+ Schule wurde, wollte ich das natürlich nutzen und meine Familie und ich machten uns daran, ein Ziel zu suchen. Über den internationalen Chorverband Pueri Cantores haben wir in Guadix eine Familie gefunden, die mich aufnehmen konnte. Dann haben wir Kontakt zu der Schule aufgenommen, auf die die Tochter der Gastfamilie geht. Die Zusage kam und die Reise konnte geplant werden...

Am Sonntag, den 29. Oktober 2023, ging es los. In Zürich bin ich ins Flugzeug gestiegen. Von dort ging es nach Madrid und von Madrid nach Almería. Dort habe ich zum ersten Mal meine Gasteltern Mariola und Santi und die siebzehnjährige Tochter Luna getroffen. Ich wurde sehr herzlich begrüßt und gleich mal mit einem typisch spanischen Restaurant am Meer vertraut gemacht.



Nach dem Essen sind wir aus dem warmen Almería etwa eine Stunde ins wesentlich frischere Guadix gefahren. Guadix ist eine relativ kleine Stadt in der Nähe von Granada an der Sierra Nevada. In der Wohnung der Familie habe ich den dreizehnjährigen Sohn Darío und die neunzehnjährige Tochter Mariola kennengelernt. Auch beide sehr nett.



Am kommenden Morgen, Montag, ging es schon zu meinem ersten Schultag. Ich war sehr aufgeregt. Aber meine Klasse war auch ganz nett. Sie war sehr klein, nur fünfzehn Schülerinnen und Schüler. Dafür aber trotzdem sehr laut. Die Schule in Spanien läuft ein bisschen anders ab als in Deutschland. Jeden Tag geht die Schule von 08.15 Uhr bis 14.45 Uhr. Die Länge der Stunden ist sechzig Minuten und um 11.15 Uhr gibt es eine Pause von einer halben Stunde. Was mir besonders gut gefallen hat, ist, dass es am Anfang von jeder Stunde (!) zehn Minuten Lektürezeit gibt. Das heißt, jeder Schüler hat ein Buch und zehn Minuten lang wird gelesen.

Interessant ist auch, dass die Schüler die Lehrer immer beim Vornamen nennen. In Spanien sagen alle „Du“ zueinander und so auch in der Schule. Und das Prinzip vom Melden gibt es nicht so wirklich. Wenn der Lehrer eine Frage stellt und man die Antwort weiß, sagt man sie ohne sich zu melden. Vielleicht sind die Klassen darum zwar kleiner, dafür aber lauter.

In den ersten Tagen hatte ich große Mühe irgendetwas zu verstehen. Alle haben sehr schnell geredet und in Andalusien sprechen sie einen besonderen Dialekt, dass sie zum Beispiel das „S“ am Ende von Wörtern nicht sagen. Oder sie lassen Buchstaben in Wörtern weg. Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt, aber am Anfang war es sehr schwierig.



Dienstags und donnerstags bin ich mit Luna ins Conservatorio „Carlos Ros“ gegangen. Das ist eine Art Musikschule hier. Nur gibt es noch viel mehr Fächer außer dem Instrument, das man spielt. Mit Luna war ich in Análisis, heißt Analysieren von Musikstücken, Yoga für Musiker, Historia del pensamiento musical, praktisch Philosophie in Musik und Pedagogía, wie man Musik an Kinder vermittelt. Das war alles unglaublich faszinierend und ich habe dort Bekanntschaften mit vielen netten Menschen gemacht.

Am Dienstag, meinem zweiten Schultag, war Halloween, was die Spanier sehr ausführlich feiern. Wir hatten in der Schule Programm und eine „Haunted Gym“, eine Gruseltour durch die Turnhalle. Und viele der Lehrer sind verkleidet gekommen.

Am Mittwoch war Feiertag. Wir haben zum Frühstück richtig spanisch Churros gegessen, sehr lecker... Am Nachmittag sind Mariola, Santi und Darío mit mir zu einem Castillo, einem Schloss gefahren und später noch mal nach Almería ans Meer.

Samstags war ich mit Luna und Darío immer im Chor, durch den wir den Kontakt nach Guadix bekommen haben. In Andalusien ist das Singen ganz anders. Viel mehr in Richtung Flamenco. Es ist sehr faszinierend.

Am Wochenende haben wir auch noch die für Guadix typischen Höhlenhäuser besichtigt. Noch immer wohnen hier sehr viele Menschen in den Häusern, die im Berg sind. Überall, wo ein Schornstein aus einem Hügel schaut, weiß man, dort befindet sich eine Küche. Davon gibt es noch etwa 2000 Wohnungen in Guadix!

In der zweiten Woche hatte ich mich schon etwas mehr an die Schule gewöhnt. Inzwischen war es fast schon normal, sehr wenig zu verstehen.

In dieser Woche habe ich auch meine ersten Examen mitgeschrieben. Zum Glück waren sie in Mathe und Englisch, dafür ist Spanisch ja nicht so wichtig. In Englisch war ich sehr viel besser als die Spanier hier. Der Englischunterricht war viel, viel leichter und meine Klassenkameraden hatten trotzdem viel Mühe mit der Sprache. Natürlich war so das Verständigen für uns etwas schwieriger, aber irgendwie haben wir es geschafft. An meinem zweiten Wochenende waren wir in Granada und haben die Stadt besichtigt.

Am Sonntag fand in Guadix die Prozession der Patronin, die „Virgen de las Angustias“ statt. Unglaublich, was für ein Aufwand das ist! Eine Statue von Maria, eine Pietá, wird aus der Kathedrale in eine andere Kirche getragen, in einer riesigen Prozession. Blaskapellen und viele



andere Gruppierungen begleiten die Virgen. Fünf Stunden lang wird die schwere Statue von Männern durch die Straßen der Stadt getragen. Ein tolles Erlebnis!

In meiner dritten Woche musste ich in Latein auf Spanisch eine Präsentation über mein Sternzeichen machen. Eine Herausforderung, eine Präsentation auf Spanisch zu halten, aber mein Lehrer und meine Klassenkameraden waren sehr unterstützend.

Eine weitere Herausforderung war das Examen in Geschichte. Ein Fach, in dem man doch ohnehin schon lernen muss, auf Spanisch lernen. Doch ich konnte sogar einiges hinschreiben!

Am Donnerstag dieser Woche haben die Schülerinnen und Schüler meiner Schule wegen des Krieges in Palästina gestreikt. Weil wir darum nicht in der Schule waren, hat Mariola mich mit an die Grundschule genommen, an der sie unterrichtet. Da auch Tag des Flamenco war, waren wir mit den Schülern in einer Show zu Flamenco. Das war auch sehr interessant.

Am Freitag hatten wir eine Exkursion nach Granada. Dort haben wir einen kleinen Palast im maurischen Stil besucht und waren anschließend im Kino. Es war noch mal eine gute Möglichkeit, einen anderen Kontakt zu meinen Mitschülern zu bekommen.

Am Wochenende haben meine Gasteltern mir die Landschaft um Guadix herum gezeigt. Sie ist wunderschön und ganz anders als in Deutschland. Fast sieht es aus wie der Grand Canyon in klein.

Und schon war es die vierte Woche. Die Zeit verging so schnell. Wir hatten am Dienstag eine weitere Exkursion nach Granada. Wir waren im Theater und haben dort das Drama „Yerma“ von Federico García Lorca gesehen. Es war unheimlich gut dargestellt und sehr intensiv. Es hat mich gefreut, dass ich sogar ein wenig verstanden habe!

Am Tag darauf waren vier Schüler aus meiner Klasse auf Exkursion. Die meisten anderen sind zu Hause geblieben, sodass wir nur zu zweit im Unterricht waren. Es war sehr merkwürdig, wie wir dann von den Lehrern, die nichts mit uns anzufangen wussten, auch nach Hause geschickt wurden.



Am Wochenende der vierten Woche sind Luna und ich mit einer Gruppe Jugendlichen der Gemeinde und zwei Priestern zum Rocío gefahren. Das Rocío ist ein kleiner Ort in Huelva, im Westen von Andalusien. Dort steht eine sehr berühmte Virgen, zu der jedes Jahr tausende Menschen pilgern. Im Mai ist dort ein riesiges Treffen mit zahlreichen Pilgern. Neben den Prozessionen der Virgen wird viel gefeiert. Ganz besonders viel getanzt. Der Sevillana, ähnlich zum Flamenco.

Den habe ich auch erlebt, als wir dort waren. Es war ein Treffen für Jugendliche aus ganz Spanien. Untergebracht waren wir in einer „Hermandad“, wovon es in Rocío ganz viele gibt. Es sind Häuser, die bestimmten Städten gehören, wo die Pilger

während ihres Aufenthaltes in Rocío schlafen. Da Guadix zu klein ist für eine eigene Hermandad, waren wir Gäste in der „Hermandad Matriz Almonte“, wo wir mit Jugendlichen aus Huelva zusammen wohnten.

Wieder habe ich zahlreiche nette Bekanntschaften gemacht und hatte tolle Erfahrungen mit der direkten Offenheit und Wärme von Spaniern, auch zu kompletten Fremden. Wir haben Gottesdienste gefeiert, es gab Prozessionen, (leider ohne die Virgen, da diese in Restauration war) und Workshops. Und natürlich wurde auch wieder viel gefeiert.

Meine fünfte und vorletzte Woche. Ein bisschen traurig, wie ich anfangen musste, mich von den ersten Menschen zu verabschieden. Angefangen hat es bei meinem Bratschenlehrer. Ich habe noch zwei weitere Examen geschrieben. In Bio und Geografie. Auch eine Herausforderung. Vor allem Bio fand ich sehr schwierig auf Spanisch. Aber immerhin ein bisschen konnte ich trotzdem schreiben in dem Examen.

Am Freitag war der Priester der Gemeinde und Freund meiner Gastfamilie Alfonso mit Luna und mir auf dem Turm der Kathedrale in Guadix gegangen. Das war auch ein tolles Erlebnis! Bis zu den Glocken kann man als Tourist noch kommen. Doch wir sind noch weiter hinaufgestiegen. Bis ganz oben zur Spitze und der Statue „El corazon de cristo“, eine Statue von Christus mit eine Herzen auf der Brust, was in der Nacht leuchtet, und sich langsam um sich selbst dreht. Dort oben war es wirklich sehr hoch, aber es war eine tolle Aussicht und mit Alfonso und Luna war es ein ziemlicher Spaß.



Einen weiteren Abschied hatte ich am Freitag vom Chor. Das war auch sehr traurig. Der Chor hat mir sogar eine Abschiedskarte geschrieben mit Unterschriften von allen Chormitgliedern. Nach dem Chor ist die ganze Familie mit Alfonso nach Granada gefahren. Wir waren in den Gärten der Alhambra und später noch ein wenig in der Innenstadt und einigen Läden.

Und schon war die sechste und letzte Woche gekommen. Am Montag hatte die Tochter Mariola Geburtstag. Am Abend hatten wir eine wunderschöne kleine Feier. Ich habe festgestellt, dass sich mein Spanisch doch ein bisschen verbessert hat, denn ich konnte die ersten Witze verstehen, ohne dass sie noch mal in langsam für mich wiederholt werden mussten.

Am Dienstag war mein letzter Schultag. Ich musste mich von allen meinen Klassenkameraden wieder verabschieden. Von jedem habe ich sogar einen kleinen Abschiedsbrief bekommen! Ab Mittwoch war hier Feiertag, das heißt, noch ein paar letzte Tage frei, um ein wenig zu sehen. Am Mittwoch haben wir uns mit ein paar Freunden von Mariola und Santi in Granada getroffen, um Weihnachtsskrippen anzusehen.

An meinem letzten Tag, Donnerstag, sind wir in Guadix geblieben. Wir waren noch mal im Barrio de las Cuevas, also im Viertel der Höhlenwohnungen, und auf Aussichtspunkten. Und ich habe mich von Lunas Großeltern und Tante verabschiedet.

Dann, Freitag, der 8. Dezember, war meine Heimreise. Die war auch nochmal ein richtiges Abenteuer! Von der Tochter Mariola habe ich mich schon in Guadix verabschiedet, da wir nur zu fünft in das Auto passten. Der Rest der Familie brachte mich nach Almería, von wo der erste Flug nach Madrid ging. Der Abschied war schrecklich traurig, auch mit einigen Tränen. Aber ich denke, dass wir uns bestimmt wieder treffen werden...

Ich wartete also nun auf das Flugzeug in Almería, es kam mit sehr viel Verspätung. Das war schlecht, da ich nur eine Stunde Umsteigezeit hatte in Madrid. Wir kamen um 15.40 Uhr in Madrid an, das Boarding

für den nächsten Flug sollte um 16.00 Uhr beginnen. Leider konnten wir fünfzehn Minuten lang erst mal nicht aussteigen. Dann mussten wir in einem Bus zum Terminal fahren. Als wir da ankamen, war mein Flugzeug bereits am Boarden. Also musste ich schnell durch den Flughafen rennen. Zum Glück habe ich es noch geschafft!

In Zürich dann aber, als ich auf das Gepäck wartete, kam mein Koffer nicht. Ich musste zum Lost And Found Büro gehen. Dort wurde mein Koffer als vermisst gemeldet. Also bin ich ohne Koffer nach Hause gekommen.

Am Samstag aber kam der Anruf, dass mein Koffer gefunden worden war und am Sonntag hatte ich ihn wieder!

Diese Reise mit all ihren Bekanntschaften und Ereignissen war ein unglaubliches Geschenk für mich. Ich hatte zahlreiche tolle Erlebnisse und kann nur allen empfehlen die Möglichkeit mit Erasmus+ zu reisen, zu nutzen.

Teresa Roosmann, 10b

(Schuljahr 2023/24)